

Pömbsen statt Paris

Der zweite „Routen“-Band versammelt Hans Jürgen von der Wenses Aufzeichnungen zu Ostwestfalen

Wense-Fans, aufgemerkt! Es gibt neuen Lesestoff. Reiner Niehoff hat für den Band „Routen II“ zusammengetragen, was Hans Jürgen von der Wense über Ostwestfalen aufgeschrieben hat. Ein erster Band war 2023 zu Südniedersachsen erschienen, ein dritter wird sich Nordhessen widmen.

Das wiederum ganz wunderbare Buch beginnt mit dem begeisterten Ausruf „Paderborn!“. Es geht gleich ums Ganze, ohne jede Einführung oder Vorrede. Wobei Herausgeber Niehoff in einem Nachwort wertvolle Hinweise zur Edition gibt und aus der Materialfülle eine Essenz von Wenses Natur- und Weltwahrnehmung destilliert. Von Beginn an steigt man aber in den unverwechselbar ekstatisch-überschwänglichen Wense-Ton ein. Auf der zweiten Seite schildert er im Brief aus Kassel an die befreundete Mäzenatin Heddy Esche im Herbst 1934 eine „Riesenstrecke 43 Kilometer im Nethegau“, Neuenheerse, Willebadessen, Gehrden: „die Landschaft von einer augenbetäubenden ächten Lieblichkeit wie ein frühes Marienbild, wie ein überaus prezioser Brokat, völliges Novum für mich, der immer niedersass, staunte und lachte. (...) Ich stand wie in Flammen.“

Wer war Wense, der 1894 im ostpreußischen Ortelsburg geboren wurde und 1966 in Göt-



Besonderes Erleben der Landschaft: Aufnahme von Hans Jürgen von der Wense, fern am Horizont der Desenberg bei Warburg. FOTO: NACHLASS WENSE/COPYRIGHT BLAUWERKE VERLAG

tingen starb? Der Universal- und Privatgelehrte, Avantgarde-Komponist, Fotograf und Übersetzer begann 1932 nach einer Art Erweckungserlebnis in Bad Karlshafen mit exzessivem Wandern. In 34 Jahren legte er, ab 1940 von Göttingen aus, schätzungsweise bis zu 30.000 Kilometer zurück, stets mit Aktentasche, Lupe und topografischer Karte. Zwei solche Mess- tischblätter liegen auch dem neuen Band bei. Was Wense erlebte und wahrnahm, hielt er in euphorischen Briefen, Tagebuch-Einträgen, Notizen und „landeskundlichen Mappen“

fest. Im Nachlass, den die Universitätsbibliothek Kassel betreut, befinden sich Hunderte davon, allein die beidseitig beschriebenen, nach Flussverläufen geordneten Aufzeichnungen umfassen 15.000 Blätter.

Aus diesen Mappen, den Korrespondenzen und Bildersammlungen stellt Niehoff die „Routen“-Bände zusammen. Wobei das Terrain, das Wense als Ostwestfalen begreift, nicht mit der heutigen Bezeichnung übereinstimmt. So gliedert er etwa auch Waldeck-Frankenberg ein. 1955 verbringt er „5 herrliche Tage in Franken-

berg“: „Gegend hier schlägt alles.“ Von allen hessischen Städten sei es „die bäuerlich-altertümlichste, ein stehengebliebenes Mittelalter“, die Burg „eine Stätte großer Ruhe u. Sammlung, feierlich, insichgekehrt aus alter geheimer Geschichte lebend“. Später dann „im Regen nach Arolsen, alles wieder- erkannt und innig geliebt u. gepriesen!“

Hilfreich für das Verständnis ist der Nachdruck der Erinnerungen „Wandern mit Wense“ des 2018 Jahren gestorbenen Dieter Heim, in jungen Jahren Wanderbegleiter, später sein

Wanderung mit Wense

Zu einer Wanderung auf den Spuren Wenses lädt der Verein Das Alte Forsthaus Germerode für Samstag, 28. Juni, 14 bis 17.30 Uhr, ein. Schauspieler Götz Lautenbach schlüpft in die Rolle Wenses und rezitiert dessen Texte. Start am Tagungshaus Altes Forsthaus Germerode. Die Route führt etwa zwei Stunden, teilweise über unbefestigte Wege, dem Meißner entgegen. Sie endet mit einem Austausch auf einer Kirschwiese. Anmeldung: buero@altes-forsthaus-germerode.de, Tel. 05657-678. Die Wanderung findet ein zweites Mal am 30. August statt.

Paderborn habe Wense eine romanische, „nordische“ Antike erkannt. „In wenigen Ländern decken sich Baukunst, Landschaft und Charakter so völlig wie hier“, findet Wense, der die Erde wie ein sakrales Gebäude betrachtet. Diese „Geoästhetik“, sein Sinn für geologische Störungen, Verwerfungen und Schichtungen, entspreche dem eigenen poetischen Verfahren. Es gelang Wense ja nicht, seine Fragmente, abgebrochenen Überarbeitungen, seine Überwältigung, in dem einen abgeschlossenen Buch zu bündeln.

„Pömbsen, nicht Paris“, so bringt Niehoff Wenses Haltung auf den Punkt. In all seinen Übertreibungen ist die Lektüre einfach auch sehr lustig – wenn Wense in Lemgo einen „Jüngling“ an der Orgel begleitet, bei Buxtehudes Passacaglia in d – „für mich das höchste Dartun des Menscheistes überhaupt und der Isenheimer Altar in Tönen“. „Aber wie sieht er nur aus?“, fragt Wense: „Wie Otmar Walter, der Fußballspieler von Kaiserslautern.“ An anderer Stelle urteilt er: „Die Universität aber, wie sie heute ist, nenne ich die Stampfmühle des Aberglaubens, die Rennbahn der Hoffart und das Brauhaus der Seelenverblödung.“

MARK-CHRISTIAN VON BUSSE
Hans Jürgen von der Wense:
Routen II. Ostwestfalen. Matthes & Seitz, 390 S., 48 Euro



Nach 50 Jahren hat sich unser Lebensbund vollendet.
Wir verabschieden uns von unserem lieben Verbindungsbruder

Lutz-Michael Schäfer

* 20.11.1953 † 29.05.2026

Nach Abitur und Zivildienst ist Lutz-Michael im Jahr 1976 in die Aktivitas unserer Akademischen Turnverbindung Amicitia in der Universitätsstadt Marburg eingetreten und begann dort sein Medizinstudium.

Er war ein engagierter und beliebter Verbindungsbruder, der mit seiner Lebensfreude, seiner Tatkraft und seinem Humor eine große Bereicherung unseres Verbindungslebens darstellte. Er bleibt uns unvergessen. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Korporationsverband und Aktivitas der ATV Amicitia zu Greifswald in Marburg

Dr. Sebastian Buck	Hanna Kobbe
Vorsitzender des Korporationsverbandes	Senior der Aktivitas

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man vieles, niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.

Traurig, aber dankbar, müssen wir Abschied nehmen von meinem lieben Mann, guten Vater und Schwiegervater, lieben Opa, Pate, Onkel und Cousin

Günther Bollerhey

* 24.09.1935 † 19.06.2026

In Liebe

Deine Christa
Andrea und Uwe
Corina und Kai Rainer
Isabell
Felix und Alisa
Madelaine und Sebastian

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Juni 2026 um 12 Uhr von der Friedhofskapelle in Kassel-Bettenhausen aus statt.

In Erinnerung an unseren ehemaligen Chef im Burgfeldkrankenhaus

Dr. med. Hans Bauerle

* 6. 5. 1934 † 8. 6. 2026

Er war für uns ein hoch geschätzter Kollege und Chef, der stets ein offenes Ohr für jeden hatte.

Er war uns ein sehr guter Lehrer auf dem Gebiet der Inneren Medizin und Gastroenterologie mit außergewöhnlicher Menschlichkeit und Persönlichkeit.

Wir werden ihn immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Tobias Bertsch, Margarete Bunnemann, Frank Bülow, Antje Dienethal, Anne Friedrich, Jürgen Ganasinski, Bettina Gehle, Lothar Gühne, Joachim Herz, Jörg Hilgenberg, Ansgar Hillejan, Stefan Horn, Frank Jäger, Brigitte Keller, Reinhold Kolb, Thomas Krause, Claudia und Martin Krödel, Jürgen Lauf, Horst Mann, Peter Natt, Udo Riesch, Inna Schnegelberger, Jens Wicke



Eine Familien-Anzeige

in unserer Zeitung erreicht alle Freunde und Bekannte.

Schon gesehen? – Ab sofort auf der Gedenkseite Ihres Trauerfalls unter **trauer.hna.de** zu finden: ein persönliches, emotionales Video zum Teilen mit Ihren Angehörigen.

HNA Trauer

DIE VIDEO-TRAUERANZEIGE



GLEICH ANSCHAUEN, PERSONALISIEREN UND TEILEN!